

apropos

[Perspektiven auf die Romania]

Sprache / Literatur / Kultur / Geschichte / Ideen / Politik / Gesellschaft

4 | 2020

Varia(tionen)

Rezension von Pârlea, Vanezia (dir.). 2019. *Îles réelles, îles fictionnelles*. Clermont-Ferrand: Presses Universitaires Blaise Pascal

Jan Rhein

apropos [Perspektiven auf die Romania]

hosted by Hamburg University Press

2020, 4

pp. 92-95

ISSN: 2627-3446



Online

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/apropos/article/view/1529>

Zitierweise

Rhein, Jan. 2020. „Rezension von Pârlea, Vanezia (dir.). 2019. *Îles réelles, îles fictionnelles*. Clermont-Ferrand: Presses Universitaires Blaise Pascal., *apropos* [Perspektiven auf die Romania] 4, 92-95. doi: 10.15460/apropos.4.1529

Except where otherwise noted, this article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY 4.0)



Indexed in
DOAJ DIRECTORY OF
OPEN ACCESS
JOURNALS

Jan Rhein

Rezension

**PÂRLEA, Vanezia (ed.) (2019):
Îles réelles, îles fictionnelles. Clermont-Ferrand:
Presses Universitaires Blaise Pascal.**

Jan Rhein

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für
französische Literatur- und
Kulturwissenschaft am Romanischen
Seminar der Europa-Universität
Flensburg.

jan.rhein@uni-flensburg.de

Keywords

Inselforschung – Inselmotiv – Insularität – literarische Orte – Geografie und Literatur

Dieser Atlas ist wie jeder Atlas das Ergebnis einer Entdeckungsreise. Sie begann vor drei Jahren, als ich im Kartenlesesaal des Berliner Staatsbibliothek um den mannshohen Globus herumging, und die Namen jener winzigen Flecken Land las, die in den Weiten der Ozeane verloren gegangen zu sein schienen [...]. Sie erschienen mir ähnlich verheißungsvoll wie die weißen Flecken jenseits der gestrichelten Linien, die auf alten Landkarten den Horizont der bekannten Welt abstecken. (Schalansky 2011, 7).

Mit diesem imaginären Aufbruch ins Unbekannte setzt Judith Schalanskys *Taschenatlas der abgelegenen Inseln* an. Binnen weniger Sätze ist die Erzählerin von der Alltagsgegenwart der Berliner Bibliothek auf eine Reise zu unbekanntem Gefilden aufgebrochen. Der Einstieg – ebenso wie der Erfolg des Buchs, das in Deutschland zum Bestseller wurde – demonstriert nachdrücklich, wie Inseln das *imaginaire* stimulieren. Und so ist es durchaus bezeichnend, dass auch das Vorwort des hier vorgestellten Bands mit einer Aufzählung ansetzt, die ähnlich träumerisch anmutet: „Îles Fortunées, Îles des Bienheureux, îles éternelles, Îles des Démons, îles enchantées, îles fantômes, îles errantes, îles chimériques, îles mystérieuses“ (9). Es scheint also nicht nur die eine „Trauminsel“ zu geben. Ebenso sehr wie in ihrer jeweils singulären Ausprägung scheinen Inseln *per se* interessant zu sein, als ebenso marginale wie zentrale, von einer „rupture spatiale et temporelle“ (128) geprägt Orte. Dafür steht Schalanskys Taschenatlas, dafür steht die Vielfalt der literaturwissenschaftlichen Inselforschung und deshalb kann auch die Publikationsform des akademischen Tagungsbands der richtige Zugang sein. Wie

sollte man sich der „Insel“ als vielgestaltiges, reales wie imaginiertes Phänomen anders nähern als eben – insularisch, von möglichst vielen Seiten?¹

Was den narrativen Reiz von Inseln ausmacht, dafür stellt die Herausgeberin Vanezia Pârlea (Bukarest) unter Einbeziehung der jüngeren, französischsprachigen, literaturwissenschaftlichen Inselforschung² in ihrem Vorwort verschiedene Thesen auf:

1. Inseln, umgeben von Grenzenlosigkeit, besitzen einen besonderen ontologischen Status, da sie sowohl für Aufbruch und Anfang als auch für das Ende der Welt und des Daseins stehen.
2. Als „Welten im Kleinen“ bilden sie Gegenpole zum Festland. Auf derartigen „abrégés du monde“ ist demnach Alles möglich. Die Insel als „structure du possible“ besitzt somit
3. ein besonderes utopisches Potential (14-15).

Diese verschiedenen Aspekte werden in den Beiträgen aufgegriffen, die unter thematischen Überschriften in vier Rubriken untergliedert sind: Unter dem Titel *Hétérotopies insulaires et littéraires* wird dem Insel-Topos in Texten des Mittelalters und der Renaissance nachgegangen. Schon in diesen frühen Beispielen der Inselliteratur finden sich bereits alle oben genannten Charakteristika des Topos wieder. Daher wirken die weiteren Oberkapitel des Bandes etwas erzwungen: So widmet sich der zweite Abschnitt dem „imaginaire îlien déployé à travers des récits de voyage de l'âge classique ou reflété dans des productions littéraires, journalistiques ou cinématographiques plus récentes“ (S. 16); der dritte Teil ist mit *L'île entre utopie et dystopie* überschrieben, der vierte Abschnitt widmet sich schließlich einigen „stratégies d'insularisation qu'on pourrait qualifier d'identitaires“ (S. 17). Mit jeweils drei bis sechs Artikeln je Rubrik bleiben diese thematischen Zugänge zu wenig aussagekräftig, um tatsächlich motivische Leitlinien aufzuzeigen. Dafür ist das Spektrum der behandelten Inseldarstellungen beeindruckend: Es reicht von Beispielen des Mittelalters bis zum *extrême contemporain*, von Mircea Cărtărescu's *Ada-Kaleh*, *Ada-Kaleh* zu Julien Gracq's *Un balcon en forêt*, von den Polarinseln in Reiseberichten des 17. und 18. Jahrhunderts oder den Färöer-Inseln in Ingmar Bergmans Filmen bis zu den Reportagen des *Le Monde*-Reporters Jean-Claude Guillebaud. Der Schwerpunkt liegt dabei auf literarischen Beispielen aus dem frankophonen Raum.

¹ Der „Insularität“ ihres Sammelbandes ist sich auch die Herausgeberin bewusst: „[L']insularité semble [...] trouver son compte à travers des représentations et des pratiques témoignant d'un taux d'îlément élevé [...], qu'elles soient identitaires, fictionnelles et, pourquoi pas, académiques. L'îlot textuel et réflexif que représente le présent volume [...] se propose de relancer et d'ouvrir la voie à de nouveaux questionnements autour de la problématique insulaire.“ (18)

² Vgl. etwa Carpanin Marimoutou, Jean-Claude & Racault, Jean-Michel (eds.). 1995. *L'insularité. Thématique et représentations*. Paris: L'Harmattan; Létoublon, Françoise (ed.). 1996. *Impressions d'îles*. Toulouse: Presses universitaires du Mirail; Trabelsi, Mustapha (ed.). 2005. *L'insularité*. Clermont-Ferrand: Presses universitaires Blaise-Pascal; Cooper-Richet, Diana & Carlota Vicens-Pujol (ed.). 2012. *De l'île réelle à l'île fantasmée. Voyages, littérature(s) et insularité (XVII^e-XX^e siècles)*. Paris: Nouveau Monde.

Interessant ist an fast allen Artikeln, wie – dem Titel des Bandes gemäß – die reale Geographie der Insel mit dem literarischen *imaginaire* zusammengebracht und -gedacht wird. Ganz im Sinne der These Gilles Deleuzes, dass „la géographie ne ferait qu’un avec l’imaginaire“³ fallen Inselrealitäten und Inselfiktionen nicht nur in den meisten der behandelten Werke zusammen, sondern auch in den meisten der Artikel, was durchaus eine Besonderheit des Bandes darstellt. So werden in einigen der Artikel nicht nur literaturwissenschaftliche, sondern auch geologische oder geographische Ansätze einbezogen, etwa zum Ursprung der Île Maurice. Die Frage, ob die Insel Teil eines vulkanischen Archipels mit La Réunion und der Île Rodrigues ist (wie bisher angenommen) oder ob sie die Spitze eines ehemaligen eigenen „Minikontinents“, mithin eine „île sur l’île“ bilde (wie neuere Forschungen vermuten lassen), fügt auch der Lektüre von Ananda Devis *Pagli*, einem Roman, der mit der Opposition von Offenheit und Isolation spielt, eine neue Dimension hinzu.

Eine Öffnung des Begriffs „Insularität“ nimmt Thierry Poyets Beitrag zu Flaubert vor, denn der Autor beschreibt Inseln im Werk des Autors zwar als fast völlig abwesend – in Form eines insularen Dispositivs (im Sinne anderer, inselartiger Orte) dabei aber als durchgängig präsent. Der Aufsatz erweitert nicht nur den Blick auf Insularität innerhalb des Bandes, sondern sticht auch, als kompakter Überblick über ein komplexes literarisches Werk unter dem Gesichtspunkt der Insularität, besonders hervor. Noch weiter öffnen die Artikel der letzten Rubrik des Bandes den Insel-Begriff – so etwa Simona Modreanu, die Michel Houellebecqs Roman *La possibilité d’une île* in einem recht essayistischen Artikel gemeinsam mit Erik Orsennas *Longtemps* analysiert. Sie fasst Insularität gar nicht mehr als geographische Gegebenheit, sondern als Disposition des Gegenwartsmenschen (und vor allem -mannes): Inseln als Körper, als Momente, als Orte der Sammlung – mit abermals utopischem Potential.

Gerade diese Öffnung des Inselbegriffs, die der Band zum Ende hin vornimmt, lädt zum Weiterdenken ein: hin zu einem Verständnis von Insularität als narrativem Dispositiv. So wäre es – gerade angesichts der Vielzahl an ohnehin schon einbezogenen Medien und Textformen – durchaus interessant gewesen, auch noch neuere Formen des „insularischen“ Erzählens zu berücksichtigen, wie sie das Internet hervorbringt.⁴ Insgesamt aber kann der Band durch die durchweg flüssig geschriebenen Darstellungen der untersuchten Werke gute Dienste als (unvollständiges) Kompendium an „Möglichkeiten einer Insel“ leisten.

³ Gilles Deleuze. 2002. *L’île déserte et autres textes*. Paris: Les Editions de Minuit 2002, S. 13; Zit. nach Pârlea 2019: 177.

⁴ Vgl. zum „insularischen“ Von-sich-selbst-Erzählen in sozialen Netzwerken: Roberto Simanowski. 2016. *Facebook-Gesellschaft*. Berlin: Matthes&Seitz. S. 79.

Bibliografie

- CARPANIN MARIMOUTOU, Jean-Claude & Jean-Michel Racault (eds.). 1995. *L'insularité. Thématique et représentations*. Paris: L'Harmattan.
- COOPER-RICHET, Diana & Carlota Vicens-Pujol (ed.). 2012. *De l'île réelle à l'île fantasmée. Voyages, littérature(s) et insularité (XVII^e-XX^e siècles)*. Paris: Nouveau Monde.
- DELEUZE, Gilles. 2002. *L'île déserte et autres textes*. Paris: Les Éditions de Minuit.
- LÉTOUBLON, Françoise (ed.). 1996. *Impressions d'îles*. Toulouse: Presses universitaires du Mirail.
- PÂRLEA, Vanezia (ed.). 2019. *Îles réelles, îles fictionnelles*. Clermont-Ferrand: Presses Universitaires Blaise Pascal.
- SCHALANSKY, Judith. 2011. *Taschenatlas der abgelegenen Inseln*. Frankfurt/M.: Fischer.
- SIMANOWSKI, Roberto. 2016. *Facebook-Gesellschaft*. Berlin: Matthes&Seitz.
- TRABELSI, Mustapha (ed.). 2005. *L'insularité*. Clermont-Ferrand: Presses universitaires Blaise-Pascal.